

# Zum 1. August: Genug mit Gewalt und Terror

Veröffentlicht am 27. Juli 2004

I

Erschreckend, beängstigend, deprimierend – all diese Gewaltakte gegen Menschen, Menschengruppen und ganze Völker. Gewaltakte in keinem Verhältnis zum anvisierten Ziel: Scheinbar vollkommen ziellos, unbekümmert um die Identität des Opfers, ob alt oder jung, ob wichtig oder unbedeutend, ob männlich, weiblich oder bisexuell. Eine sich selbst steigernden Grausamkeit, eine unheimlichen Lust am Wehtun, Erschrecken und Plagen. Natürlich stets mit einem vorgeschützten Ziel, das sicher niemals den Namen von Ideal oder Idealismus verdient. Auf jeden Fall in keinem Verhältnis zum Aufwand an menschlichem Elend steht. Also vollständig irrational ist!

II

Das sollte erschütternd sein für jeden normalen Menschen, aber haben wir überhaupt noch ein Recht, uns als normal zu bezeichnen, wenn wir aus der vermeintlich sicheren Ecke vor unserem kleinen Guckkasten diesem schrecklichen Treiben zusehen: Zusehen und nichts tun! Dazu beitragen, dass viele von uns, bewusst oder unbewusst, zu gleicher Grausamkeit, zu einer Art Pseudo-Terrorismus angeregt werden. Ein Pseudo-Terrorismus, den wir schön verbrämen mit der Ausrede der harten Realitäten des Lebens. Ein Pseudo-Terrorismus, den wir täglich im Zusammensein mit anderen Menschen, natürlich in einer anders gearteten, aber in ihrer Wirkung nicht weniger grausamen Form anwenden: Nicht etwa, weil dieser Pseudo-Terrorismus nicht die gleiche Wurzel hätte, sondern einfach nur deshalb weil vielen – zum Glück – der Mut fehlt, die letzten Grenzen von Moral und Recht zu überschreiten.

III

Erschreckend sind beide Formen des Terrorismus – der offene, brutale und der Pseudo-Terrorismus. Niemand stellt dies in Abrede. Viel erschreckender ist dabei, wie viele Zeitgenossen diese Erscheinung unserer Zeit als etwas Gegebenes, etwas Unvermeidliches hinnehmen; wie wenig Menschen bereit sind, gegen diese Heimsuchung unserer Zeit aufzutreten. Ist das noch Mensch sein?

Damit soll nicht zum Kampf, zum weiteren Morden, zum Feuerlöschen mit Feuer aufgerufen werden. Wir alle wissen, wo die Wurzel des Übels liegt: Nicht beim wirtschaftlichen, sozialen und politischen, sondern bei uns als Mensch... Wir sollten nur den Mut haben, uns einzugestehen, wie sehr Fortschritt und Wohlstand unsere geistigen und seelischen Werte überwuchert haben. Wie sehr wir uns an dieses materielle Wohlergehen klammern, auch zum Preis von Not und Elend der anderen. Je mehr sich diese anderen dagegen auflehnen, desto mehr werden

Mord und Totschlag zum Alltag: Unsere Welt zur Sackgasse, die nur mit einem grossen, alles vernichtenden Knall gesprengt werden kann...

IV

Muss das sein? Sicher nicht – auch unsere Jugend und alle anderen, die sich immer häufiger, mit mehr oder weniger Härte und Grausamkeit Luft verschaffen wollen, müssen erkennen, dass der Weg aus der Sackgasse nur über eine ehrliche, alle Menschen erfassenden moralischen Aufrüstung führen kann. Besonders als Bürger einer kleinen direkten Demokratie, sollten wir uns wieder, und warum nicht gerade an diesem 1. August 2004, auf unsere inneren geistigen und seelischen Werte besinnen. Indem wir Geradlinigkeit, Ehrlichkeit, Achtung und Verständnis für den Anderen wieder zur Geltung kommen lassen. Indem wir uns von der Übermacht des Materiellen lösen; dieses geistig durchdringen und uns in allem, auch in den kleinsten Dingen unseres Alltags wieder als Mensch gebärden, der dieses Wort verdient.

Nur so können wir gegen die weltweit blutig aufschäumenden Revolten, gegen die entmenschlichte Gleichgültigkeit einen geistig/seelischen, einen moralisch/religiösen Schutzwall aufbauen. Wieder Mensch werden: Gesellschaft und uns wieder vermenschlichen ist die einzig gültige Antwort auf die uns heute heimsuchenden Plage von Gewalt und Terror.

.